

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEIN. MIT AUSNAHME DES MONTAG TAGL. CH FRUH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FUCHOVA 42. TELEFON 53077. ADMINISTRATION TELEFON 53076.
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.



14. Jahrgang

Donnerstag, 22. Feber 1934

Nr. 44

Kerker oder Konzentrationslager für alle Führer!

Auch wenn Ihnen „strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden sollte“

Schändung der „Arbeiter-Zeitung“ / Neue Massenverhaftungen

Wien, 21. Feber. Die Untersuchung gegen die verhafteten Führer der aufgelösten sozialdemokratischen Partei Oesterreichs wird unter drei Gesichtspunkten geführt: zuerst gegen diejenigen, welche an dem Generalkriegsplan teil hatten, sie sollen so bald als möglich in Freiheit gesetzt werden. Diejenigen, welche sich an der Agitation für den Generalkriegsplan beteiligt haben, werden polizeilich abgestraft werden, und zwar mit Arrest bis zu sechs Monaten. Diejenigen, welche sich schwere Delikte zuschulden kommen ließen oder mit Waffen in der Hand betroffen wurden, werden den ordentlichen Gerichten übergeben werden. Die Führer der aufgelösten Partei Seih, Renner, Ellenbogen, Danneberg, Preitner u. a. wurden bereits mehreren Verhören unterzogen, über ihr Schicksal ist jedoch noch kein Befehl ergangen. Wenn ihnen irgend eine strafbare Handlung nachgewiesen wird, werden sie vor Gericht kommen, andernfalls werden sie, wie die heutigen Abendblätter mitteilen, in ein Konzentrationslager geschafft werden.

Proletariemörder heucheln zynisch „christliche“ Arbeiterliebe

Wien, 21. Feber. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat auf Grund der Verordnung vom 16. Feber 1934 den Verwaltungsausschuss der Druckerei- und Verlagsgesellschaft „Vorwärts“ bestellt. In der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsausschusses gab der Vorsitzende Chefredakteur Weber eine Erklärung ab, in der es heißt:

„Wir haben hienit die Aufgabe übernommen, die Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“ und ihre Zeitungen neu zu bauen als zentralen Presseapparat für die österreichische Arbeiterpartei und deren Interessen im neuen Oesterreich. Bundeskanzler Dollfuß hat in diesen Tagen in wiederholten Erklärungen festgestellt, daß die österreichische Arbeiterpartei den vollen Schutz der österreichischen Bundesregierung in allen ihren moralischen und materiellen Ansprüchen genießt. Aus diesem Christentum heraus ist die Regierung grundsätzlich Freund und Förderer der Arbeiterpartei, als deren Anwalt in der Öffentlichkeit die Verlagsanstalt „Vorwärts“ künftighin dem wahren und echten

sozialen Verständnis zwischen allen Ständen und ihrer Arbeiterschaft dienen soll. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat aber auch an die Intelligenz und Berufenen, die für das Bestehen ihrer Führer nicht verantwortlich gemacht werden sollen, den christlichen und warmherzigen Appell gerichtet, Einkehr zu halten und mit allen übrigen Bürgern dieses Staates den Wiederaufbau unseres hartgeprüften Vaterlandes durch ihre Mitarbeit herbeizuführen. Auch Bundeskanzler Fey hat den gleichen Gedanken nachdrücklich unterstrichen. Diese Feststellungen seitens der Regierung werden dem Verwaltungsausschuss der Druckerei- und Verlagsanstalt „Vorwärts“ A. G. als Leitgedanke dienen. Vergeltungswünsche müssen verkommen. Aber auch alle, die durch das traurige Geschehen dieser Tage wieder zur Einkehr und Besinnung gelangen, müssen zusammenstehen. Der Betrieb der Zeitungen des „Vorwärts“-Verlages wird reiflich diesem Gedanken geweiht sein.“

Die Arbeiten im „Vorwärts“-Betriebe sollen in den nächsten Tagen ausgenommen werden.

Ermordete Gefangene

Wie der Londoner „Daily Herald“ berichtet, haben Heimwehleute am Samstag in Simmering fünf Schusswunden erlitten, die angeblich ein Maschinengewehr wegbringen wollten und auf Galitz nicht stehen blieben. In diesem einen Fall wird die Ermordung von Gefangenen auf diese Weise zugegeben.

Standrecht bleibt!

Um ein Zeichen ihrer Friedensliebe zu geben, hat die Regierung Dollfuß das Standrecht für Aufruhr aufgehoben. Sie konnte das tun, denn der „Aufruhr“ selbst ist ja beendet. Aber das Standrecht für Mord, Brandstiftung und „öffentliche Gewalttätigkeit“ bleibt bestehen, so daß die allerchristlichste Regierung Europas alle Nordvölkern weiter in ihren Händen behält.

„Friedens“-Aktionen?

Der Charakter der „Befreiungaktion“ ist auch daraus zu erkennen, daß die Druckerei der Wiener Genossen, die „Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“, durch eine Verordnung der Bundesregierung in den Besitz der Regierung übergeführt wurde, die einen eigenen Verwaltungsausschuss einsetzt. Bekanntlich hatte der Bundeskanzler mitgeteilt, der Arbeiterpartei werde „ihre Eigentümern erhalten werden“.

In der „Ansbacher Bibliothek“ explodierte ein „Friedens“-Betriebe, die großen Schäden anrichtete und zwei Menschen verletzte. Herr Dollfuß mag es kein großer Verlust sein, daß sie reichsdeutschen Ursprungs ist und also offenbar von Nationalsozialisten geleitet wurde.

Leichen-Reklame

Wir haben schon gestern darauf verwiesen, daß Dollfuß aus der Bestattung der Toten der Bundesexekutive, die Dienstag vorgenommen wurde, politisches Kapital zu schlagen versuchte. Nicht nur, daß die Zeitungen, die sich gegenwärtig vollständig unter dem Druck der christlichen Arbeitermörder befinden, die widerlichsten Moriengeschichten um die Gefallenen der Exekutive erzählten, daß sie jeden Soldaten des Heeres oder der Polizei, der in dem ungleichen Kampfe fiel, als Helden und die mit Kanonen und Bomben beschossenen Arbeiter als Helden bezeichneten, daß sie weiter mit großem Behagen die Details der Leichenfeier schilderten, etwa so, wie es bei einer Theatervorstellung gemacht wird, die ohne genügende Reklame keinen Besuch hätte, hat Herr Dollfuß ganz neue Methoden der politischen Agitation eingeschlagen, die so frivol wie verwerflich sind. Presse, Rundfunk, Kempter und Kirche machten für die Teilnahme an den Zeremonien, die der Beisetzung der 49 Toten vorangingen, eine noch nie dagewesene Reklame, dazu kam noch der Zwang der Mieter in den Gemeindefürsorgehäusern, die man besonders streng, mit dem gleichzeitigen Hinweis auf die geplante Umsiedlung in den Gemeindefürsorgehäusern, aufforderte, während der Leichenfeier krennende Kerzen in die Fenster zu stellen. Die zum Teil bereits neuernannten christlichsozialen Hausverwalter starteten nicht mit Drohungen für den Fall der Weigerung, dem Aufruf der Regierung Folge zu leisten. So kam es, daß diese Arbeiter, durch den schwarzen Terror bedroht, äußerlich den Wünschen der „Christen“ nachkamen und für jene, die gegen ihre Verber, Böter und

Männer gekämpft hatten, Opfer brachten, während ihre eigenen Toten wie Hunde in die Gruben geworfen wurden. Ja, noch mehr! Dienstag vormittags ließ die Kartätschenregierung ständig von mit Stahlhelmen versehenen Soldaten Lakraftwagen durch die Straßen Wiens führen, auf denen sich ein mit der weiß-roten Flagge verdecorter Saarg befand.

Heldentragödie Ehepaar Weissel Selbstmord der Gattin des Hingerichteten

Wien, 21. Feber. Die Gattin des Floridsborger Kommandanten der Feuerwehr, des heldenhaften Genossen Ing. Weissel, der von den Kartätschenchristen zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, hat Selbstmord durch Erschießen verübt. Frau Weissel soll ihrem Mönne vor seinem Tode zwar versprochen haben, sich nicht anzutun, hat aber heute offenbar einen Nervenzusammenbruch erlitten und ihrem Leben ein Ende gemacht.

So sieht die „Ruhe“ aus!

Wien, 21. Feber. (Amtlich.) Gestern und heute wurden etwa 200 weitere Personen aus der Untersuchungshaft entlassen, gleichzeitig wurden aber ungefähr 100 Personen, namentlich im 21. Wiener Bezirk neu verhaftet, weil bei ihnen Waffen gefunden wurden.

Wiener Neustadt, 21. Feber. Auch in Wiener Neustadt wurden unter den Führern der aufgelösten sozialdemokratischen Partei neue Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der bekannte Anwalt der sozialdemokratischen Partei Dr. Siegmund Reichardt.

Der Kampf in der Regierung

Inzwischen gehen die friedvollen Auseinandersetzungen innerhalb der Regierung weiter. Die Christlichsozialen, die offenbar als Partei weiterleben möchten, hatten den schäblichsten Versuch gemacht, die Einberufung des Nationalrats durchzusetzen. Die Heimwehr hat ihnen zu verstehen gegeben, daß daraus nichts werden könne und sie haben sofort kein beigegeben. — Dagegen hat Minister Dr. Ender, der zugleich Landeshaupmann von Vorarlberg ist, den bisherigen Landesführer der Vorarlberger Heimwehr seines Amtes enthoben, weil dieser in letzter Zeit scharf gegen die Christlichsoziale Partei und insbesondere gegen die Vorarlberger Landesregierung Stellung genommen hat.

Die Abberufung des früheren Generalsekretärs der Vaterländischen Front, des Ministerialsekretärs Kempner, von seinem Posten und seine Vorgehung durch einen Heimwehrmann hat eine Vorgeschichte, die für die schweren Gegenstände im Lager der Regierung sehr bezeichnend ist. Kempner hat nämlich in den Sturmtagen die Angehörigen der Vaterländischen Front bewaffnet; sie nahmen sich in den Straßen der österreichischen Städte als Soldaten übel genug aus. Herr Fey hat in der Bewaffnung der Vaterländischen Front einen unfreundlichen Akt gegen die Heimwehr erlitten, die sich als alleinige Retterin des Vaterlandes aufspielt. Unter dem Druck des Fey mußte Dollfuß seinen Kempner fallen lassen und an die Spitze der Vaterländischen Front den Heimwehrmann Dr. Stephan aus Graz setzen.

Auf dem Wege zum „katholischen“ Oesterreich

Von einem unpolitischen Beobachter

Die Könige und Kaiser haben behauptet, um vor dem Volke die Rechtmäßigkeit ihres Herrschertums zu erweisen, sie hätten solches Herrschertum „von Gottes Gnaden“. Also wenigstens irgendeine, wenn auch fadenförmige Rechtfertigung der Gewalt. Da steht nun in Oesterreich ein Mann auf — Dollfuß ist kein zu gut bekannter Name — reißt die Macht an sich, und setzt die staatlichen Machtmittel ein gegen diejenigen Bürger, die die von Bundespräsidenten, Bundeskanzler und Anhang beschworene demokratische Staatsverfassung mit vollem Recht verteidigen wollen. So wird der österreichische Bundeskanzler und seine Hintermänner zum Urheber eines Blutbades größten und furchtbarsten Ausmaßes; einer Völkermord, die auch eine Absolution durch den frommen, „unpolitischen“ Kardinal Smitzer niemals abwuschen kann!

Man fragt sich unwillkürlich: Woher nimmt dieser körperlich und geistig durchaus nicht hochstehende Mann den Impuls, sich zum Usurpator der absolutistischen Gewalt aufzumwerfen? Offenbar haben ihn, den treuen Sohn der „Mutter Kirche“, die priesterlichen Inspiratoren eingeredet, der Kampf gegen die marxistischen Freidenker und Gottesleugner sei allezeit vor dem „christlichen“ Gewissen zu rechtfertigen. Dollfuß gefällt sich offenbar in der Rolle des Kreuzritters (Siehe Strudenkreuz!), der mit dem Rufe „Gott will es!“ den Kampf gegen die „Ungläubigen“ führt. Die erste Tat nach dem „Siege“ über die „Gottesfeinde“ war doch das Wiederanbringen der Kreuze in den Schulen usw. Und der groß aufgezogene Katholikentag, der die Erinnerung an den Krieg gegen die Ungläubigen (Türken) wecken sollte, war nichts anderes als eine symbolhafte, politische Demonstration gegen die austrorömischen „Türken“. Was auf diesem Katholikentag vom Bundespräsidenten, vom Bundeskanzler u. a. m. gesprochen worden ist, das zeigt uns ganz klar, welches die treibenden Kräfte, welches die Ziele der „allerchristlichsten“ Staatsmänner sind. Es war ein Gedanke der römischen Kurie zu Zeiten Dr. Seipels, einen katholischen Donaustaat, bestehend aus Oesterreich, Bayern, Ungarn usw. herzustellen. Diese Pläne mußten sich nach der Revolution der Nazi in Deutschland als undurchführbar erweisen. Im Grunde blieb von der ganzen Konstruktion nur das „katholische Oesterreich“ übrig, auf das sich das ganze politische Trommelfeuer der vatikanischen Diplomatie ergoß. Wenn heute vom „katholischen Oesterreich“, vom Aufbau dieses Staates nach den Grundfragen des päpstlichen Rundschreibens „Quadragesimo anno“ gesprochen wird, so ist dabei der Vatikan als Inspirator ohne weiteres zu erkennen. Dollfuß macht päpstliche Politik! Die hat in den letzten Jahren furchtbare Schläppen gerade in den katholischen Ländern, wie Spanien, Mexiko erlitten; selbst die Einigung mit dem faschistischen Italien war im Grunde genommen eine Niederlage der Kurie. Man stelle sich nur einmal die Allmacht der mittelalterlichen Päpste vor und halte dagegen, daß sie heute gezwungen sind, Konkordate mit den Staaten abzuschließen, was ihnen nicht einfiel, wenn heute noch Rom und Interdikt die Regierenden schrecken könnten.

Der Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe verrät abermals, wer eigentlich hinter Dollfuß steht! Dessen Exponent und Strohmann er ist! Der „fromme“ Bauernsohn aus dem allzeit schwarzen Niederösterreich hält dafür, daß das, was die Priester wollen, der Wille Gottes sei. Daher ist er im Gewissen durchaus nicht be-

